

Presse-Information

P345/18
26. Oktober 2018

Herbst-Telefonkonferenz zum 3. Quartal 2018, Ludwigshafen

BASF-Gruppe steigert Umsatz – Ergebnis liegt unter Vorjahresquartal

- **Umsatz wächst auf 15,6 Milliarden € (plus 8 %), vor allem durch gestiegene Verkaufspreise in allen Segmenten (plus 6 %) sowie höhere Mengen (plus 2 %)**
- **EBIT vor Sondereinflüssen 1,5 Milliarden € (minus 14 %), vor allem durch niedrigeren Beitrag des Segments Chemicals**
- **Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter 1,2 Milliarden € (minus 10 %)**

Ausblick 2018 als Konsequenz der Unterzeichnung der Vereinbarung zum Zusammenschluss von Wintershall und DEA angepasst:

- **Leichtes Umsatzwachstum**
- **Leichter Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen**
- **Deutlicher Rückgang des EBIT**

Ausführungen von

Dr. Martin Brudermüller, Vorsitzender des Vorstands, und

Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gemeinsam mit Hans Engel heiÙe ich Sie herzlich willkommen zu unserer Telefonkonferenz zum dritten Quartal, das einige Besonderheiten aufweist. So haben wir den Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer abgeschlossen und eine Einigung zum Zusammenschluss von Wintershall und DEA erzielt. Nach Unterzeichnung der entsprechenden Vereinbarung ist es notwendig geworden, unsere Finanzberichterstattung rückwirkend zum 1. Januar 2018 anzupassen. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls entsprechend neu berechnet. Über das gesamte dritte Quartal hat uns der niedrige Wasserstand des Rheins zu schaffen gemacht und zu Produktionseinschränkungen und höheren Transportkosten geführt. Das zurückliegende Quartal muss sich aber auch messen mit einem sehr starken dritten Quartal des Jahres 2017 und einem damals vergleichsweise deutlich freundlicheren Geschäftsklima.

Geschäftsentwicklung der BASF-Gruppe im 3. Quartal 2018

Und damit zur Geschäftsentwicklung bei BASF: Im Vergleich zum dritten Quartal 2017 wuchs der Umsatz der BASF-Gruppe um 8 % auf 15,6 Milliarden €. Wesentlich hierfür waren höhere Verkaufspreise in allen Segmenten. Gestiegene Mengen sowie die Akquisition der Bayer-Geschäfte im August 2018 trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum bei. Negative Währungseffekte wirkten gegenläufig.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ging um 232 Millionen € auf 1,5 Milliarden € zurück, vor allem durch den deutlich niedrigeren Beitrag des Segments Chemicals. Auch bei Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions sank das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich, während es im Segment Performance Products nur leicht abnahm. Die Ergebnisverbesserung bei Sonstige wirkte gegenläufig.

Im dritten Quartal 2018 fielen im EBIT Sondereinflüsse in Höhe von minus 75 Millionen € an, nach plus 122 Millionen € im Vorjahresquartal. Neben den Integrationskosten im Rahmen des Erwerbs von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer trugen hierzu Aufwendungen aus Strukturmaßnahmen und sonstige Belastungen bei. Das Vorjahresquartal beinhaltete Sondererträge im Segment Performance Products aus der Einbringung unseres Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe.

Im Vergleich zum dritten Quartal 2017 ging das EBIT deshalb um 429 Millionen € auf 1,4 Milliarden € zurück. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) sank um 254 Millionen € auf 2,3 Milliarden € und das EBITDA um 465 Millionen € auf 2,2 Milliarden €.

Aktivitäten zur Weiterentwicklung des BASF-Portfolios

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun zu den wichtigen Schritten, die wir im dritten Quartal zur Weiterentwicklung unseres Portfolios vorgenommen haben. So haben wir im August den Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer abgeschlossen. Diese erzielten im Jahr 2017 einen Umsatz von 2,2 Milliarden €. Sie umfassen neben Saatgut für Baumwolle, Raps, Soja und Gemüse, nichtselektive Herbizide, Produkte für die Saatgutbehandlung mit Nematiziden, Biotechnologie und Digital Farming. Insgesamt beträgt der Kaufpreis 7,6 Milliarden € in bar, ohne Berücksichtigung noch erfolgreicher Kaufpreisanpassungen. Den Unternehmensbereich Crop Protection haben wir im Zusammenhang mit dem Erwerb der neuen Geschäfte in Agricultural Solutions umbenannt und eine neue globale Geschäftseinheit für Saatgut und Traits etabliert.

Durch den Erwerb der Bayer-Aktivitäten haben wir unser starkes Agricultural-Solutions-Portfolio strategisch hervorragend erweitert und steigern damit unser Innovationspotenzial. Insgesamt können wir unseren Kunden ein noch umfassenderes und attraktiveres Portfolio anbieten. Diese Akquisition verändert die BASF im Agrarsektor. Sie stärkt unsere Marktposition bei Agrarlösungen und schafft neue Wachstumsmöglichkeiten.

Am 27. September 2018 haben wir mit LetterOne eine Vereinbarung zum Zusammenschluss der jeweiligen Öl- und Gasgeschäfte, Wintershall und DEA, unterzeichnet. Das Joint Venture soll als Wintershall DEA firmieren. Im Jahr 2017 hatte das kombinierte Geschäft von Wintershall und DEA einen Pro-forma-Umsatz in Höhe von 4,7 Milliarden €, ein EBITDA von 2,8 Milliarden € und einen Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter von 740 Millionen €. Mit dem Zusammenschluss wird das in Europa führende unabhängige Öl- und Gasunternehmen mit Sitz in Deutschland geschaffen. In der Kombination werden die beiden Geschäfte noch wettbewerbsfähiger und profitabler sein. Den Abschluss der Transaktion erwarten wir im ersten Halbjahr 2019, vorbehaltlich der

Genehmigungen mehrerer Behörden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Wintershall und DEA als voneinander unabhängige Unternehmen weitergeführt.

Hinsichtlich der Übernahme des Polyamidgeschäfts von Solvay durch BASF geht das Fusionskontrollverfahren seinen Gang. Die Behörden in acht Ländern haben bereits genehmigt. In dem noch laufenden Verfahren der EU-Kommission haben wir angeboten, auf den Kauf bestimmter Teile des Polyamidgeschäfts von Solvay in Europa zu verzichten. Darunter fallen Innovationskompetenzen und Produktionsanlagen im Bereich von Zwischenprodukten und technischen Kunststoffen. Die EU-Kommission prüft das Angebot von BASF und unterzieht es derzeit einem Markttest, bevor sie ihr Genehmigungsverfahren Anfang 2019 abschließen wird. Mit der Ergänzung des Portfolios für technische Kunststoffe, einem verbesserten Zugang zu wichtigen Wachstumsmärkten in Asien und Südamerika sowie der Stärkung der Wertschöpfungskette durch die Rückwärtsintegration bei wesentlichen Rohstoffen wie ADN (Adipodinitril) würden die wesentlichen strategischen Ziele von BASF weiterhin erfüllt werden.

Für die im Mai 2018 vereinbarte Zusammenführung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis sind die notwendigen Fusionskontroll-Anträge eingereicht worden. Vorbehaltlich der behördlichen Zustimmungen, erwarten wir einen Abschluss der Transaktion frühestens Ende 2018.

Vor wenigen Tagen haben wir Harjavalta/Finnland als ersten Standort zur Herstellung von Batteriematerialien für den europäischen Automobilmarkt bekanntgegeben. Die Anlage wird in direkter Nachbarschaft zur Raffinerie von Nickel und Kobalt von Norilsk Nickel (Nornickel) gebaut. BASF wird mit der Investition in Harjavalta in allen wichtigen Regionen mit einer lokalen Produktion präsent sein und damit wesentlich näher am Kunden. Das wird den schnell wachsenden Markt für Elektrofahrzeuge weiter unterstützen. Die Investition ist Teil eines mehrstufigen Investitionsplans über 400 Millionen €, den BASF vergangenes Jahr angekündigt hat. Start der Produktion, die die Ausstattung von etwa 300.000 Elektrofahrzeugen pro Jahr mit Batteriematerialien von BASF ermöglicht, ist für Ende 2020 geplant.

Im Rahmen unseres aktiven Portfolio-Managements prüfen wir fortlaufend, ob Geschäfte in anderen Konstellationen, zum Beispiel in Joint Ventures oder außerhalb der BASF bessere Entwicklungsmöglichkeiten haben. So haben wir

beschlossen, strategische Optionen für unser Bauchemie-Geschäft zu prüfen, um langfristig eine erfolgreiche und profitable Entwicklung dieses Geschäftsfelds zu gewährleisten und die sehr guten Chancen ergreifen zu können, die der Markt bietet. Die Einheit Construction Chemicals umfasst Admixture Systems und Construction Systems. Sie erzielte 2017 einen Umsatz von 2,4 Milliarden € und ist mit rund 7.000 Mitarbeitern in 60 Ländern aktiv. Die Prüfung erfolgt ergebnisoffen, das heißt, dass wir in unsere Überlegungen die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit einem starken Partner ebenso einbeziehen wie die Option einer Veräußerung. Wir streben an, eine Vereinbarung im Laufe des Jahres 2019 zu unterzeichnen.

Ausblick für das Gesamtjahr 2018

Im dritten Quartal 2018 blieb die Entwicklung der Industrieproduktion vor allem wegen der Automobilbranche hinter unseren Erwartungen zurück, insbesondere im September. Dabei wirkte sich in Europa die Einführung neuer Emissionsstandards aus. Darüber hinaus zeigen sich die Auswirkungen des Handelskonflikts zwischen den USA und China. Sie führen zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, vor allem in Asien und dort insbesondere in China.

Unsere Einschätzung zu den weltweiten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 haben wir deshalb wie folgt angepasst (Prognose aus dem Halbjahresfinanzbericht 2018 in Klammern):

- Wachstum des Bruttoinlandsprodukts: 3,0 % (3,0 %)
- Wachstum der Industrieproduktion: 3,1 % (3,2 %)
- Wachstum der Chemieproduktion: 3,1% (3,4 %)
- US-Dollar-Wechselkurs von durchschnittlich 1,20 US\$/€ (1,20 US\$/€)
- Ölpreis der Sorte Brent von 70 US\$/Barrel (70 US\$/Barrel)

Durch die Unterzeichnung der Vereinbarung zum Zusammenschluss von Wintershall und DEA verringern sich Umsatz und EBIT der BASF-Gruppe rückwirkend zum 1. Januar 2018 und unter Anpassung der Vorjahreswerte um den Beitrag der Öl-und-Gasaktivitäten. Sie werden nunmehr als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesen.

Infolgedessen haben wir die im BASF-Bericht 2017 getroffene Jahresprognose 2018 für die BASF-Gruppe bereits Ende September angepasst (bisherige Prognose

aus dem Bericht 2017 in Klammern):

- Leichtes Umsatzwachstum (leichtes Wachstum)
- Leichter Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen (leichter Anstieg)
- Deutlicher Rückgang des EBIT (leichter Rückgang)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Herausforderungen im makroökonomischen Umfeld nehmen zu. Das können Sie auch an unseren Ergebnissen des dritten Quartals ablesen. Wir sind weder mit unserer Geschäftsentwicklung, noch mit der Entwicklung unserer Aktie zufrieden. Wie wir die BASF besser positionieren wollen und welche konkreten Maßnahmen wir dazu ergreifen, werden wir Ihnen in unserer bereits angekündigten Pressekonferenz am 20. November erläutern. Wir würden uns freuen, Sie persönlich hier in Ludwigshafen begrüßen zu dürfen.

Und jetzt wird Ihnen Hans Engel weitere Erläuterungen zu den Segmenten und den Finanzdaten geben.

[Ausführungen Hans-Ulrich Engel]

Geschäftsentwicklung in den Segmenten im 3. Quartal

Im Segment **Chemicals** stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um 7 % auf 4,3 Milliarden €. Höhere Preise in allen Bereichen, insbesondere bei Petrochemicals, führten zu dem Umsatzanstieg. Das EBIT vor Sondereinflüssen verringerte sich im Vergleich zum starken dritten Quartal 2017 um 251 Millionen € auf 851 Millionen €. Dies resultierte vor allem aus rückläufigen Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers und Crackerprodukten im Bereich Petrochemicals. Höhere Fixkosten beeinflussten das Ergebnis ebenfalls negativ, unter anderem aufgrund vermehrter Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen. Das bessere Ergebnis von Intermediates konnte dies nicht kompensieren.

Im Segment **Performance Products** lag der Umsatz mit rund 4 Milliarden € auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Wir erzielten Preissteigerungen in allen Bereichen, jedoch gingen die Verkaufsmengen bei Nutrition & Health, Dispersions & Pigments sowie Care Chemicals zurück. Währungseinflüsse und Portfolioeffekte wirkten ebenfalls umsatzmindernd. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank gegenüber dem dritten Quartal 2017 infolge niedrigerer Mengen, höherer Fixkosten und

negativer Währungseffekte um 6 % auf 360 Millionen €. Gesteigerte Margen wirkten gegenläufig. Ohne die negativen Währungseffekte läge das EBIT vor Sondereinflüssen auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** konnten wir den Umsatz verglichen mit dem dritten Quartal 2017 um 5 % auf 5,2 Milliarden € steigern. Dies war hauptsächlich auf höhere Preise in allen Bereichen zurückzuführen, insbesondere bei Catalysts und Performance Materials. Auch der Absatz nahm zu, während sich Währungseinflüsse negativ auf den Umsatz auswirkten. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag mit 347 Millionen € unter dem Niveau des Vorjahresquartals, vor allem infolge höherer Fixkosten sowie geringerer Margen in nahezu allen Bereichen. Wir haben aber im Laufe des Jahres 2018 das Ergebnis von Quartal zu Quartal gesteigert und den Abstand im Vergleich zum Vorjahresquartal kontinuierlich verringert.

Im Segment **Agricultural Solutions** konnten wir den Umsatz gegenüber dem dritten Quartal 2017 deutlich um 26 % auf 1,2 Milliarden € steigern. Dies war zurückzuführen auf Portfolioeffekte aus der Transaktion mit Bayer, ein höheres Preisniveau und leicht gesteigerte Mengen. Negative Währungseinflüsse belasteten weiterhin die Umsatzentwicklung. Das EBIT vor Sondereinflüssen war trotz der saisonbedingt stark negativen Ergebnisse der von Bayer akquirierten Geschäfte nur um 26 Millionen € schwächer als im Vorjahresquartal. Das BASF-Geschäft ohne die Bayer-Aktivitäten erreichte ein deutlich höheres Ergebnis als im dritten Quartal 2017. Ohne die negativen Währungseffekte wäre das EBIT vor Sondereinflüssen auch insgesamt leicht gestiegen.

Nach Unterzeichnung der Vereinbarung mit LetterOne sind Umsatz und EBIT des Öl-und-Gas-Geschäfts – rückwirkend zum 1. Januar 2018 und unter Anpassung der Vorjahreswerte – nicht mehr in den entsprechenden Werten der BASF-Gruppe enthalten und deshalb auch in unserer Berichterstattung nicht mehr als Segment aufgeführt. Dennoch möchte ich kurz darauf eingehen. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern der Wintershall-Gruppe im Jahresüberschuss der BASF-Gruppe als separate Position („Jahresüberschuss aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen. Im dritten Quartal 2018 erhöhte sich der Jahresüberschuss aus nicht fortgeführtem Geschäft um 86 Millionen € auf 235 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren höhere Preise und Mengen sowie das im dritten Quartal 2018 erfolgte Offshore-Lifting in Libyen; im Vorjahr war dieses im

zweiten Quartal erfolgt. Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent notierte im dritten Quartal 2018 bei durchschnittlich 75 US\$ (Vorjahresquartal: 52 US\$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten legten im Vergleich zum Vorjahresquartal ebenfalls deutlich zu.

Der Umsatz bei **Sonstige** lag hauptsächlich aufgrund gesteigener Verkaufsmengen und -preise im Rohstoffhandel mit 827 Millionen € (plus 51 %) deutlich über dem Vorjahresquartal. Das EBIT vor Sondereinflüssen verbesserte sich vor allem durch Bewertungseffekte aus dem Long-Term-Incentive-Programm deutlich von minus 203 Millionen € auf minus 83 Millionen €.

Entwicklung von Ergebnis und Cashflow der BASF-Gruppe

Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter sank um 136 Millionen € auf 1,2 Milliarden €. Das Ergebnis je Aktie betrug 1,31 € im Vergleich zu 1,45 € im Vorjahresquartal. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Werte bereinigte Ergebnis je Aktie lag bei 1,51 € im Vergleich zu 1,40 € im dritten Quartal 2017.

Im dritten Quartal 2018 lag der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** mit 2,9 Milliarden € um 865 Millionen € unter dem Wert des Vorjahresquartals. Maßgeblich hierfür war die Veränderung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere die verglichen zum Vorjahresquartal höhere Mittelbindung in den Vorräten sowie die geringere Mittelfreisetzung aus den Forderungen. Der **Free Cashflow** betrug 2 Milliarden €, nach 2,8 Milliarden € im Vorjahresquartal.

Die Bilanzsumme der BASF-Gruppe erhöhte sich um 6,8 Milliarden € auf 85,6 Milliarden €. Zu diesem Anstieg trug der Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer in Höhe von 8 Milliarden € bei. Die Nettoverschuldung stieg infolge der Kaufpreiszahlung an Bayer im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 6,5 Milliarden € auf 18 Milliarden €. Am 30. September 2018 betrug die Eigenkapitalquote der BASF-Gruppe solide 43 %.

Meine Damen und Herren,

Martin Brudermüller und ich freuen uns jetzt auf Ihre Fragen.